

1. Rom

Prinzipat & Dominat

► Militärmacht Rom

Octavian organisierte das Reich unter Rückbesinnung auf alte Traditionen von Grund auf neu. Er nannte sich Princeps (Erster) und nahm 27 v. Chr. die Titel Caesar Imperator Augustus (der Erhabene) an, die alle seine Nachfolger führten ❶.

Senat und Volksversammlung blieben bestehen und behielten die meisten Funktionen. Diese Staatsform – der **Prinzipat** ❷ – verband republikanische Prinzipien mit der Monarchie ❸.

Die Verwaltung in den Provinzen übernahm ein neu entstandener Beamtenadel; die Beamten standen während ihrer Laufbahn (cursus honorum) in einem Treueverhältnis zum Kaiser. Das Heer war zur Grenzsicherung überall im Reich verteilt. In Italien selbst stand lediglich die Prätorianergarde als Leibwache des Kaisers.

► Pax Romana

Die alte Religion wurde wiederbelebt und zahlreiche Tempel restauriert. Als Pontifex maximus (wörtl. oberster Brückenbauer) verband der Kaiser Religion und Politik an der Staatsspitze, was in der Spätzeit zum Kaiserkult entartete, indem die Person des Kaisers vergöttlicht wurde.

Der römische Reichsfriede – die **pax romana** – brachte den Völkern rund um das Mittelmeer ein Ende der Bedrohung von durchziehenden Heerscharen, die das Land verwüsteten. In aller Ruhe konnten sich Künstler und Gelehrte entfalten.

► Die Zeit der Caesaren

Seit Augustus interessierte sich die Bevölkerung immer weniger für Politik. „Brot und Spiele“ (**panem et circenses**) – die Massen wollten gut leben.

Das Imperium war nicht länger eine Ansammlung von Provinzen, sondern eine Art Staatenbund mit starker italischer (römischer) Prägung. Seine größte Ausdehnung erreichte das Imperium unter **Trajan** (Kaiser 98–117).

Die meisten Kaiser waren zunächst aus der Oberschicht gekommen, später dominierten die Kandidaten der Legionen (**Soldatenkaiser**). Rasche Regierungswechsel zwischen 235 und 284 (über 20 Kaiser!) machten das Imperium instabil.

► Die geteilte Reichsverwaltung

Kaiser **Diokletian** (284–305) begründete die absolute Monarchie, den **Dominat** (nach dominus – Herr) ❹ und zentralisierte die Verwaltung. Neben dem Kaiser und Gott (dominus et deus) gab es nur mehr Untertanen. Diese Ansicht blieb in vielen Monarchien (unter säkularen Gesichtspunkten) bis in die Neuzeit erhalten.

Die **Wirtschaft** lag darnieder, Diokletian versuchte, den Problemen mit staatlichen Maßnahmen zu begegnen. Er schuf staatliche Zwangsinnungen, handwerkliche Vereinigungen, die das Militär zu versorgen hatten, und erließ ein Preisedikt – die **Höchstpreisverordnung** – ohne wesentlichen Erfolg.

Die Teilung des Römischen Reiches in einen West- und einen Ostteil sollte eine effizientere Verwaltung der **Diözesen** (ehemals Provinzen) ermöglichen, wobei die **Reichseinheit** (noch!) gewahrt blieb ❺. Diokletian übernahm den Osten, der Westen ging an seinen Mitregenten **Maximianus**. Zusätzlich erhielt jeder Herrscher (Titel: **Augustus**) einen Mitherrscher (Titel: **Caesar**) zur Seite gestellt. Damit war ein **Vier-Herrscher-System (Tetrarchie)** ❻ etabliert.

Die Stadt Rom verlor zusehends an Bedeutung und die Macht verlagerte sich in die immer noch bedrohten Randprovinzen. Nach Diokletian versank das Reich im Chaos eines Bürgerkrieges.

❶ Kaiser Augustus



Bei seinem Tod lautete sein vollständiger Titel: Imperator Caesar Divi filius Augustus, Pontifex maximus, Consul XIII, Imperator XXI, Tribuniciae potestatis XXXVII, Pater patriae (etwa: Erhabener Imperator und Caesar, des Vergöttlichten Sohn, Oberpriester, 13-facher Consul, 21-facher Imperator, 37-facher Inhaber der tribunizischen Gewalt, Vater des Vaterlandes).

❻ Tetrarchengruppe



Tetrarchengruppe an der Ecke des Markusdomes: Diocletianus und seine Mitkaiser Maximianus, Galerius und Constantius; Anfang 4. Jh.; Byzanz, Höhe: 130 cm (kam nach dem IV. Kreuzzug als „Beutekunst“ nach Venedig).

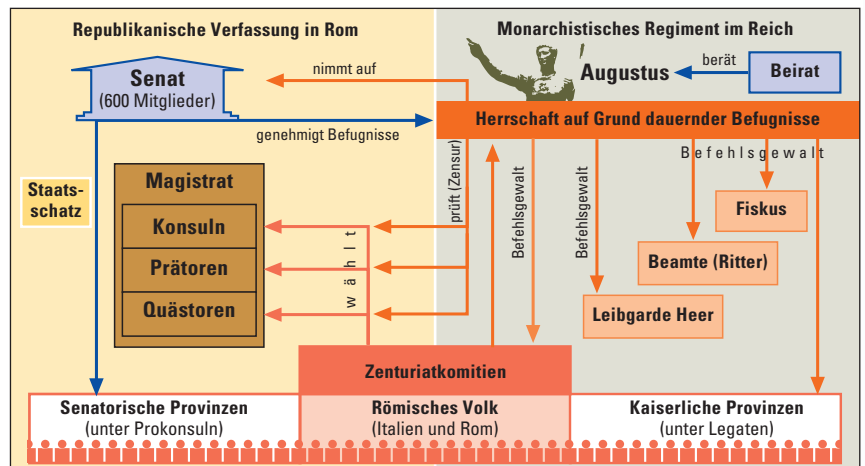
③ Die politische Ordnung seit Augustus

Cassius Dion (griech. Historiker, um 155 bis um 235 n. Chr.) äußerte sich über die politische Ordnung seit Augustus:

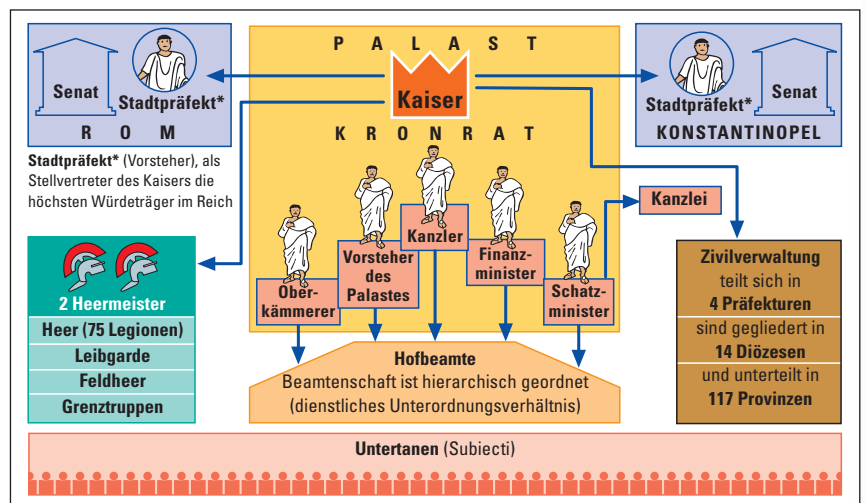
„Zwar werden die Ämter, die [...] auf den Gesetzen begründet sind – abgesehen von dem des Censors –, auch heute noch besetzt, aber alles wird ohne Unterschied so vollzogen und verwaltet, wie es der jeweilige Herrscher will. Um aber den Schein aufrecht zu erhalten, das alles besäßen sie auf Grund von Gesetzen, nicht ihrer persönlichen Macht, haben sie alle Ämter [...], die in der Zeit der Republik nach dem Willen des Volkes großen Einfluss hatten [...], an sich gezogen. Konsuln werden sie sehr häufig, [...] die Bezeichnung Imperator führen sie ihr Leben hindurch, nicht nur die, die einen Sieg davongetragen haben, sondern auch alle anderen Herrscher, um ihre unbeschränkte Macht dadurch zum Ausdruck zu bringen, an Stelle des Titels König oder Diktator: Denn diese Titel legen sie sich nicht zu, da sie einmal im Staate verpönt wurden, die daraus herrührende Gewalt aber sichern sie sich durch den Titel Imperator. Daraus leiten sie für sich das Recht ab, Aushebungen zu machen, Steuern einzuziehen, Krieg zu beginnen, Frieden zu schließen und über Fremde wie Bürger ohne Unterschied zu jeder Zeit und an allen Orten die Herrschaft auszuüben [...], ebenso wie alle anderen Rechte, die den Konsuln und den übrigen mit unumschränkter Gewalt ausgestatteten Beamten jemals zustanden.“

(Cassius Dio in: Geschichte in Quellen)

② Verfassung des Prinzipats



④ Verfassung des Dominats



⑤ Diözeseneinteilung des Imperiums



1. Beschreiben Sie die politischen Veränderungen von der Machtübernahme des Augustus bis zur Einführung der Tetrarchie.
2. Kommentieren Sie die imperiale Pose und Titulatur des Augustus anhand der abgebildeten Statue.
3. Vergleichen Sie Prinzipat und Dominat hinsichtlich Machtverteilung und Entscheidungsträger.
4. Beurteilen Sie die Machtstellung und die Herrschaftsauffassung von Augustus.
5. Erläutern Sie das System der Tetrarchie und kennzeichnen Sie Absicht und Folgen dieser Umstrukturierung der Machtverhältnisse im Imperium.
6. Welche heutigen Staaten befinden sich auf dem Gebiet des ehemaligen Imperium Romanum?

1. Neue Zentren

Der Islam

► Die Entstehung des Islam

Durch Arabien zogen um 600 viele untereinander verfeindete Stämme. In **Mekka** wurde die **Kaaba** (arab. Würfel) verehrt, in der an südöstlicher Ecke ein schwarzer Stein (vermutlich ein Meteorit) eingemauert ist. Der **Islam** (arab. die Hingabe [an Gott]) wurde von **Mohammed** (der Vielgelobte; 571–632) begründet.

Im Alter von etwa 40 Jahren erschien ihm nach islamischer Überlieferung der **Erzengel Gabriel**, der ihm im Auftrag Gottes die 114 Verse (**Suren**) der Offenbarung diktierte, die gesammelt im **Koran** (arab. Lesung) ❶ niedergeschrieben wurden. Die strenge Botschaft eines kompromisslosen Monotheismus, die durch Gesetze alle Lebensbereiche regelte, fand zunächst wenige Anhänger, und die junge Gemeinde musste Mekka in Richtung **Medina** verlassen (arab. hidschra – „Auszug“).

Die Übersiedlung in das nördlich gelegene Medina brachte Mohammed mit Juden in Kontakt, die sich aber von seinem göttlichen Auftrag nicht überzeugen ließen. Mohammed vermutete, dass Juden und auch Christen vom rechten Weg des einen Gottes abgewichen waren, und leitet daraus seine Aufgabe ab, den ursprünglichen abrahamitischen Glauben zu erneuern. Er änderte die ursprüngliche Gebetsrichtung von Jerusalem nach Mekka, dem Ort der Kaaba als dem eigentlichen „Haus Gottes“.

Das **Jahr des Auszuges** von Mekka nach Medina (622) wurde durch Beschluss des zweiten Kalifen **Umar** als erstes Jahr islamischer Zeitrechnung festgelegt. Bis heute zählt die **Pilgerfahrt** nach Mekka (**Hadsch**) zu den religiösen Pflichten eines gläubigen Muslims.

► Die Ausbreitung des Islam

Der von Mohammed verkündete neue Glaube wurde mit „**Feuer und Schwert**“ im ganzen Nahen Osten, in Nordafrika und in Spanien verbreitet ❷.

Die ersten muslimischen Herrscher waren gewählte **Kalifen** (arab. für Nachfolger), die zuerst in **Damaskus**, dann in **Bagdad** residierten. 642 wurde Kairo ein wichtiges islamisches Zentrum Ägyptens.

656 spaltete sich der Islam in **Sunniten** (die zum Koran die **Sunna**, gesammelte Aussprüche des Propheten, anerkannten) und **Schiiten**, Anhänger direkter Nachkommen Mohammeds; beide Gruppen leg(t)en die Überlieferungen Mohammeds verschieden aus. Die Spaltung besteht bis heute. **Hussain**, der letzte Verwandte Mohammeds, wurde 680 in **Kerbela** (heute Irak) erschlagen. Noch heute ist sein Grab für Schiiten ein heiliger Ort.

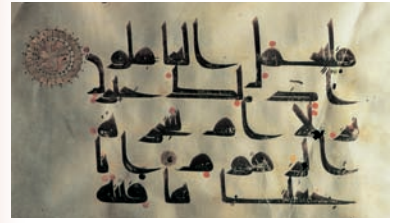
Unter Kalif **Walid I.** eroberten arabische Truppen das Westgotenreich in Spanien (715). Ihren Angriff auf das Frankenreich stoppte **Karl Martell** 722 bei **Tours und Poitiers**.

Auch in Zentralasien eroberten die Araber weite Gebiete. **Al-Marsur** (der Siegreiche) verlegte 754 die Hauptstadt nach Bagdad. Hier regierte 786–809 **Harun ar-Raschid** (der Kalif aus **1001 Nacht**), der Legende nach ein Freund Karls des Großen. Macht und Kultur des Kalifats erlebten einen Höhepunkt.

Die politische Macht der Kalifen ging im 10. Jh. mehr und mehr auf weltliche Herrscher (Emire und Sultane) über. 929 gründete **Emir** (Fürst) **Abd ar-Rachman** das Kalifat von **Córdoba** (bis 1031) ❸ ❹ ❺. **Sultan** (König) **Saladin** schuf in **Ägypten** ein starkes Teilreich (1169–1193). Ab 1250 regierten die Mamelukken (Söldnersklaven) in Ägypten (bis 1516). Die christlichen Unternehmungen in Palästina (7 Kreuzzüge 1096–1291) waren für die Muslime nur Randereignisse. 1256 unterwarfen die Mongolen die islamischen Reiche in Asien. 1258 fiel Bagdad.

1453 eroberte der Osmane **Mehmet II. Fatih** das Byzantinische Reich, und 1534 wurde Mesopotamien mit Bagdad Teil des Osmanischen Reiches.

❶ Koran



Koranseite aus dem 9. Jh. Die Zierschrift in eckiger Form (eine der frühesten im arabischen Kulturraum) wird nach ihrem Entstehungsort (Kufa am Euphrat) kufisch genannt.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

„Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen“ – (bismillah-al-rachami-rachim)

Der Koran wird von gläubigen Muslimen nur in Arabisch, der Sprache der Offenbarung akzeptiert. Übersetzungen für Nicht-Muslime oder für des Arabischen nicht genügend Mächtige gelten nur als Informationsgerüst. Es gibt keine autorisierte Übersetzung.

„Und siehe, er [der Koran] ist die Offenbarung des Herrn der Welten. / hinab kam mit ihm der getreue Geist [Gabriel] / auf dein Herz, damit du einer der Warner seist / in offenkundiger arabischer Zunge“.

(Sure 26, 192–195)

Al-Fatihah – „Die Öffnende“:

„Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen. Lob sei Gott, dem Weltherrn, dem Erbarmer, / Dem Barmherzigen, / Dem König am Tag des Gerichts! / Dir dienen wir und zu dir rufen wir um Hilfe; / Leite uns den rechten Pfad, / Den Pfad derer, denen du gnädig bist, / Nicht derer, denen du zürnst, und nicht der Irrenden.“

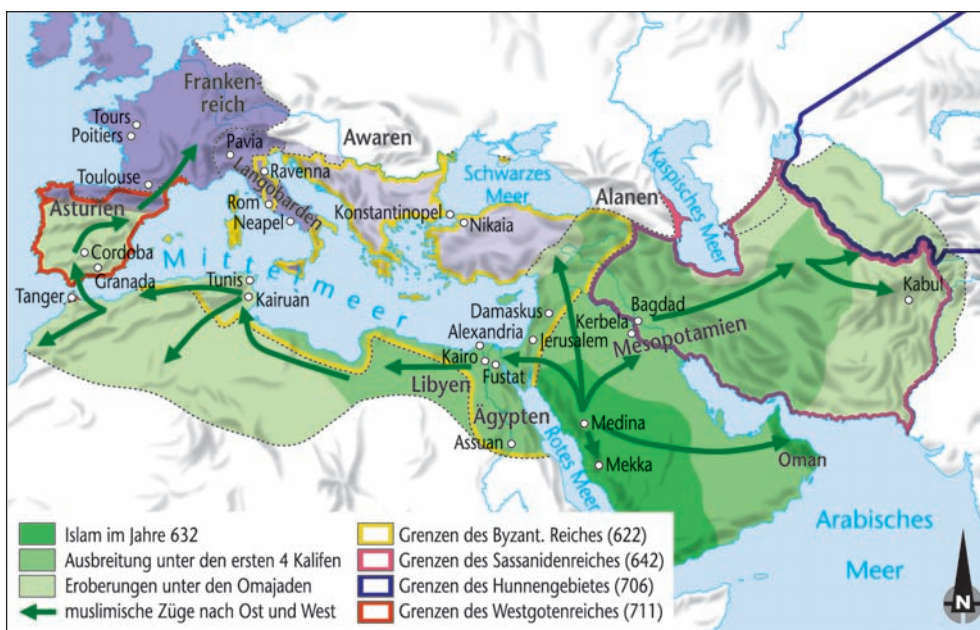
(Sure 1)

Die „Reinigung“, besser „Die rechte Hingabe“, die nach der Fatihah am häufigsten rezitierte Sure, deren Wiederholung als besonders verdienstvoll gilt:

„Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen. Sprich: Er ist der eine Gott, / der ewige Gott; / Er zeugt nicht und wird nicht gezeugt, / und keiner ist ihm gleich.“

(Sure 112)

② Ausbreitung des Islam



④ Mozarabische Handschrift



Schmuckseite aus dem 11. Jh., mit arabischem Einfluss. Mozarabisch war die von Christen unter maurischer Herrschaft gesprochene Sprache in Südspanien.

③ Mezquita von Córdoba



Der Kalif von Córdoba, Ab ar-Rahman I., begann 785 den Bau der drittgrößten Moschee der Welt mit einer Gesamtfläche von 23 000 m² und einer von etwa 860 Marmorsäulen getragenen Gebetshalle. Nach der Rückeroberung 1236 wurde sie christliche Kathedrale. Ab 1523 wurde im Zentralbereich im Auftrag Kaiser Karls V. im spätgotischen Stil ein gewaltiges Kirchenschiff eingebaut. Die „Mezquita-Catedral“ („Moschee-Kathedrale“) ist ein einzigartiger Bau, wo christliche und maurische Kunst verwachsen sind, aber auch Elemente der Renaissance und des Barock einfließen.



Ibn Rushd (1126–1198), der Philosoph und Arzt aus Córdoba (Spanien), wurde im Mittelalter als Averroës bekannt. Er bewahrte das Gedankengut sowie (in arabischen Übersetzungen) zahlreiche Schriften der antiken Philosophie. Berühmt wurde vor allem sein Aristoteles-Kommentar. Die Logik (des Aristoteles) war für Ibn Rushd Gesetz des Denkens und der Wahrheit und somit die einzige Möglichkeit, über die Sinne zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen. Die islamische Orthodoxie lehnt seine Werke bis heute strikt ab.

1. Welche Rolle im Alltag spielt der Islam in den in der Karte angeführten Staaten heute? Legen Sie eine Tabelle an, in die Sie Ihre Informationen zu den einzelnen Staaten eintragen.
2. Betrachten Sie ganz allgemein das Verhältnis Politik – Religion: Welche Probleme ergeben sich aus der Vorrangstellung religiöser Positionen? Wie erklären Sie sich die Entstehung der Feindbilder in islamischen und nicht-islamischen Kulturbereichen? Versuchen Sie einen Vergleich.
3. Kommentieren Sie die Koranstellen im Zusammenhang mit jüdischen und christlichen Lehrmeinungen. Informieren Sie sich in einschlägigen Quellen (Thora, Bibel ⇒ Internet).
4. Glaube und Wissenschaft – welche Zusammenhänge sehen Sie aus heutiger Sicht? Erläutern Sie das Logikargument des Averroës (das er Aristoteles verdankt) und hinterfragen Sie heutige Welterklärungsversuche der Religionen.
5. Informieren Sie sich über islamische Kunst: Welche Rolle spielt das strenge Abbildungsverbot? Vergleichen Sie mit christlicher Kunst und beurteilen Sie vor diesem Hintergrund die Aufhebung des Bilderverbots.